

Pauliner Forum

Nr. 28
Mai 1998

Mitteilungen des Vereins der Pauliner/innen



Dini zum Gedenken

Achtung: 3.10.98 Paulinertag mit Generalversammlung

Pauliner Forum

INHALT

Grußworte an den neuen Bischof	3
Nachruf für Dini	3
„Zwischenkriegspauliner“ treffen sich	4
Personalialia	6
Hans Haid: Der unbequeme Prophet	8
Aus den Missionen	9
Kassabericht	11
Hans Haider: Obmann des KTLV	12
Paulinum da capo	13
Strukturen überdenken oder verlagern?	14
Leserbrief	16
Zum Nachdenken	16

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber: Verein der Pauliner, Redaktion: Dr. Paul Ladurner, Franz-Kotter-Weg 3 - 5, 6020 Innsbruck.
Druck: Steiger - Druck, 6094 Axams

EDITORIAL

Diesmal steht ein Grußwort an den neuen Bischof an der Spitze. Unsere „Dini“ hat uns verlassen: Ein Nachruf. Ein gutgelungenes Treffen: Die Pauliner der Zwischenkriegszeit. Nach den Personalialia stellen wir Hans Haid vor, den unbequemen Propheten.

Wir schließen an mit Neuigkeiten über unsere Missionare. Auch der Kassabericht darf nicht fehlen. Nach Hans Haid folgt Hans Haider, der langjährige Obmann des Katholischen Tiroler Lehrervereins.

Wir rufen in Erinnerung: Im Rahmen von „Paulinum da capo“ stellen wir das „Theater im alten Paulinum“ vor. Es folgt ein kritischer Kommentar zur Pastoralssituation. Nach einem ganz lieben Leserbrief schließen wir mit einem Text „Zum Nachdenken“.

Grußworte an den neuen Bischof

Der französische Ordenspriester A. M. Cocagnac hat in einem seiner Lieder das Schicksal Abrahams beschrieben, wie er von Gott aus seiner gewohnten Umgebung herausgerissen und nur mit **Seinem Auftrag ausgerüstet in eine nebulose Zukunft wandert**: „Abraham, zieh fort, zieh aus Deiner Vaterlande, lasse Freunde und Verwandte und verlaß Dich auf mein Wort. Abraham, zieh fort, laß den Toten ihren Toten, denn ich habe Dir geboten, ziehe fort mit meinem Wort. Ziehe fort durch Wüste und Sand und nimm meine Hand, ich zeig Dir ein Land ...“.

Lieber Bischof Alois!

Wie gut passen doch diese Worte auf Deine Situation!

Auch Du wurdest durch die Bischofsernennung herausgerissen aus Deiner bisherigen und gewohnten und eingewärmten Umgebung. Auch Du mußt Deine Studenten, Deine Freunde, Deine Wohnung, Deine Wissenschaft aufgeben und innerhalb kürzester Zeit in

ein „fremdes Land“ ziehen, ausgestattet nur mit dem Ruf, neuer Bischof der Diözese Innsbruck zu werden. Wir können uns vorstellen, wie hart Dich diese Entscheidung getroffen hat. Noch dazu, wo Dir die Priester und Ordensleute weitestgehend unbekannt waren! Noch dazu, wo Dir ein großes Fragezeichen entgegengestellt wurde: Er stammt nicht aus unserer Diözese!

Wir möchten Dir danken, daß Du diesem Ruf trotzdem gefolgt bist, ausgerüstet nur mit der Überzeugung, daß Gott demjenigen, dem er eine schwere Aufgabe überträgt, auch die nötigen Hilfen zur Seite stellen wird.

In diesem Sinne begrüßen wir Dich auch in unserer Pauliner Gemeinschaft und versprechen, soweit es in unserer Möglichkeit steht, Dir Hilfestellung zu gewährleisten. Wir bitten Dich umgekehrt um Dein Wohlwollen so, wie Bischof Reinhold es uns bisher schon geboten hat.

Deine Pauliner

Nachruf für Dini

Liebe Dini!

An Deinem Grab steht eine kleine Gemeinschaft. Aber hinter der kleinen Gemeinschaft, die von Dir nun Abschied nimmt, steht die große Gemeinschaft der Pauliner.

Für Generationen von Paulinern warst Du eine **liebe kleine Pförtnerin**.

Du warst immer da, wenn wir in die Ferien zogen. Du warst immer da, wenn wir von den Ferien zurückkamen. Du warst da, wenn wir von Wanderungen oder Spaziergängen zurückkamen. Du warst da, wenn wir von Wettkämpfen und musikalischen Ereignissen zurückkamen. Du warst einfach immer da als **die liebe kleine Pförtnerin**.

Mit der kehligen Stimme, mit dem originellen Spruch, mit den flinken Äuglein. Du warst aber nicht nur da, Du

warst immer verläßlich, Du warst immer bescheiden, Du warst immer treu.

Und wenn man dies alles bedenkt, dann wird aus der **lieben kleinen Pförtnerin** auf einmal für uns Pauliner **ein großes Vorbild**. Es kommt ja im Leben immer wieder darauf an, daß man seine Aufgaben im Alltag - so wie Du - seien sie nun wichtig oder unwichtig, seien sie in der Öffentlichkeit oder im Verborgenen - jedenfalls getreu und verläßlich erfüllt.

Wenn man dies alles so richtig bedenkt, dann wird aus der lieben kleinen Pförtnerin **eine große Frau**.

Und für diese Frau gilt das Wort der Bibel: **Wer im Kleinen getreu war, den werde ich über Großes setzen**.

Auf Wiedersehen!

Deine Altpauliner

Treffen der „Zwischenkriegs-Pauliner“

Unser Fritz Thöni ist ein „Gspüriger“. Schon seit längerer Zeit denkt er daran, einmal jene Altpauliner zu sammeln, die in der Zwischenkriegszeit das Paulinum besucht haben. Als daher aus dem Kreise dieser wirklichen „Altpauliner“ ein leiser Wunsch in dieser Richtung auftauchte, schlug unser Fritz zu und organisierte zusammen mit einigen „Senioren-Aktivisten“ für den 31.03.1998 ein gutgelungenes Treffen im Gasthaus Sailer in Innsbruck.

Aber lassen wir ihn selbst berichten:

„Aus den Kreisen der Altpauliner wurde mehrfach der Wunsch geäußert, ein Treffen der Jahrgänge vor 1938 zu organisieren. Ich kam ins Gespräch mit Hofrat Dr. Adolf Lässer, Dr. Christian Grimm und Generalvikar i. R. Prälat Dr. Josef Hammerl. Dr. Lässer und ich einigten uns bald einmal, und schon hatten wir einen fixen Termin: 31. März im Gasthof Sailer.“

Eingeladen wurden alle noch lebende Maturanten bis zum Maturajahr 1938, außerdem auch jene, die wegen der politischen Ereignisse nicht mehr am Bischöflichen Paulinum maturieren konnten, die aber über Jahre hindurch mit dem Paulinum verbunden sind, deren Adressen uns bekannt sind (Viele sind Mitglied des Vereins, sie bekommen das Pauliner Forum, so mancher bestellt auch den jährlichen Jahresbericht).

Gegen 11.30 kamen wir dann in großer Zahl (37) im Gasthof Sailer zum Mittagessen zusammen. Es herrschte große Wiedersehensfreude. Die Ehre seiner Anwesenheit gab uns der jetzige Direktor des Paulinums Mag. Dr. Bernhard Schretter.

Die zwei ältesten Teilnehmer, die im April 98 die Vollendung ihres 85. Geburtstages feiern, waren Msgr. Ludwig Penz, Kaplan der Ldw. Lehranstalt Rotholz und Pfarrer i. R. von Elbigenalp Cons. Hans Innerhofer.

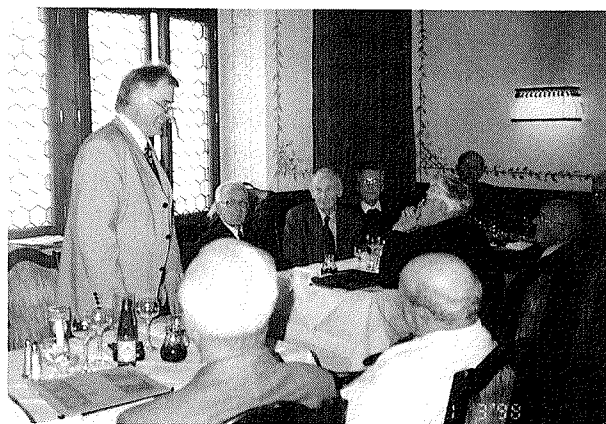
Herzliche Gruß- und Dankesworte sprachen Direktor i. R. Hofrat Dr. Ferdinand Kätzler und Generalvikar i. R. Prälat Dr. Josef Hammerl. Mit großem Interesse folgten wir der Ansprache von Dir. Bernhard Schretter.

Alle Erschienenen waren von dieser Zusammenkunft hoch begeistert. RA Dr. Franz Purtscher bezeichnete es als eine „großartige Idee“. Gegen 16.00 löste sich die Runde langsam auf mit dem Wunsch, so ein Treffen bald wieder einmal zu veranstalten“.

Aus der überaus instruktiven Ansprache des **Dir. Dr. Bernhard Schretter** bringen wir nachstehend einen Auszug:

„Als Direktor des Paulinums ehrt und freut mich die Einladung zum Treffen der Altpauliner der Zwischenkriegszeit. Ist doch dieses Treffen einmalig in der Geschichte des Paulinums und ein Beweis der engen Verbundenheit der Altpauliner jeglicher Generation und jeglicher Berufssparte mit ihrer ehemaligen Bildungsstätte. Ich danke den Organisatoren, dem Verein der Pauliner, HR Lässer, Dr. Grimm und unserem verehrten OSTR Prof. Thöni für die Mühe der Organisation dieses Treffens.“

Das Verständnis unserer derzeitigen Situation scheint mir nur in Zusammenhang mit dem historischen Hintergrund unserer Schule vermittelbar. Erlauben Sie mir



daher, bis auf das Gründungsjahr 1926/27 zurückzublenden und damit die 72 Jahre der Pauliner Geschichte, die ja auch einen Teil ihrer Lebensgeschichte darstellt, kurz zu skizzieren.

Aus allseits bekannten Gründen verbot die italienische Regierung im Mai 1926 den Studenten aus Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg die Einreise nach Südtirol. Damit war ein Weiterstudium am Brixner Knabenseminar Vinzentinum unmöglich. Bischof Dr. Sigmund Waitz war nun vor die Aufgabe gestellt, für sein von der Diözese Brixen abgetrenntes Kirchengebiet der Apostolischen Administratur Innsbruck - Feldkirch eine Ersatzlösung zu finden. Verschiedene Objekte im Lande wurden ins Auge gefaßt. Aber nichts schien so geeignet wie die Landeschützenkaserne in Schwaz, die schließlich durch die Administratur erworben wurde. Da die Baulichkeit von Mietparteien besetzt war, kam es zu recht heftigen Reaktionen in der Schwazer Bevölkerung, die von den damaligen Vertretern der Sozialdemokratie politisch genützt wurden. Die Beziehungen zwischen dem Paulinum und der Stadt Schwaz blieben lange Zeit distanziert, zumal auch seinerzeit die Verpflichtung zur Aufnahme von Externisten in die Schule vom Schul-

erhalter als Belastung empfunden wurde. Heute besuchen viele externe Schülerinnen und Schüler das Paulinum, das Haus ist voll im schulischen und kulturellen Leben der Stadt Schwaz integriert, Schwaz ist nach den Worten des Bürgermeisters stolz auf sein Paulinum.

Für Bischof Waitz war neben der materiellen Absicherung vor allem auch die geistige und erzieherische Ausrichtung seines neuen Knabenseminars Herzensangelegenheit. Dies kommt dadurch zum Ausdruck, daß der große Paulusforscher Waitz seinem damals noch ungetauften Seminar am 24. Jänner 1932 den Namen „Paulinum“ gab. Mut, Feuergeist und glühender Eifer des Völkerapostels sollte für alle Zeit Vorbild und Ansporn für Lehrer, Erzieher, Schüler und Absolventen des Paulinums sein. Für die Öffentlichkeit sollte der Name „Paulinum“ die Bedeutung eines unverwechselbaren Gütezeichens haben. Den Professoren, die nicht die italienische Staatsbürgerschaft besaßen und deshalb schweren Herzens die alte Bischofsstadt am Eisack verlassen mußten, um in Schwaz die neue Anstalt aufzubauen, gab der Bischof folgenden Auftrag mit: „Das neue bischöfliche Knabenseminar soll unter den Erziehungs- und Bildungsstätten des Landes eine herausragende Stellung einnehmen. Von ihm soll gelten: Von wenigen erreicht, von niemandem übertroffen!“ Auch heute noch, nach 70 Jahren, fühlen wir uns im Paulinum diesem anspruchsvollen Auftrag unseres Gründers verpflichtet. Wir dürfen daher in aller Bescheidenheit aber mit Freude feststellen, daß das Paulinum heuer nach den Qualitätsumfragen der österreichischen Presse eine Spitzenposition in der österreichischen Schullandschaft einnimmt: nämlich den ersten Platz unter den Tiroler Gymnasien und unter den österreichischen Gymnasien den beachtlichen dritten Platz mit der Charakteristik: qualifiziertes Lehrpersonal, hohes Unterrichtsniveau, zufriedene Schüler.

Nach den von Bischof Reinhold Stecher erlassenen Leitlinien ist es das wichtigste Ziel des Paulinums, den mündigen Christen heranzubilden, der als Priester oder Laie bereit sein soll, Verantwortung in Welt und Kirche zu übernehmen.

Das Paulinum wird heute von 388 Schülerinnen und Schülern besucht, 225 Buben und 163 Mädchen, die in 16 Klassen von 39 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet werden. Dem Rückgang der Vollinternatsschüler wird durch ein gut besuchtes Halbinternat gegengesteuert. Trotz der überaus großen Zahl von Aufnahmewerbern will das Paulinum eine überschaubare Schule bleiben, in der man sich gegenseitig noch kennt.

Zusammenfassend glaube ich daher hinsichtlich der Gesamtentwicklung des Paulinums feststellen zu dürfen, daß die seiner Gründung und Erhaltung zugrundeliegende Arbeit und Mühe von Gottes Segen begleitet war.



Nicht zuletzt auch dank der großzügigen Unterstützung seitens zahlreicher öffentlicher und privater Förderer, vor allem der Diözesanbischöfe, ich nenne Waitz, Rusch, Stecher und nun Kothgasser, kann das Paulinum auf reife Frucht zurückblicken. Aus dem Paulinum sind mehrere Priestergenerationen und zahlreiche führende Männer des Geisteslebens, der Verwaltung, der Medizin und der Wirtschaft hervorgegangen. Nach dem Mitgliederverzeichnis des äußerst engagierten Vereins der Pauliner, das von unserem verehrten Oberstudienrat Prof. Fritz Thöni immer auf dem neuesten Stand gehalten wird, gibt es kaum einen Ort in Tirol, in dem nicht



einer der ca. 1600 Absolventen des Paulinums wohnt. Der Kirche Tirols steht also dank der Ausbildung und Erziehung am Paulinum ein großes Potential von Menschen zur Verfügung, die bereit sind, sich für deren Interessen einzusetzen.

Die Leistungen des Paulinums hätten nicht erbracht werden können, wenn nicht von Anfang an Lehrer und Erzieher tätig gewesen wären, die mit opfervollem Einsatz und vorbildlicher Treue zum Glauben und zur Heimat am Werke waren. Viele von ihnen sind bereits in der Ewigkeit. Ihr verdienstvolles Wirken ist von uns derzeit tätigen Lehrern Auftrag, uns weiterhin dafür einzusetzen, daß das Paulinum eine Schule mit hohem



Niveau und einem klaren unverwechselbaren Schulprofil bleibt. Neben der Vermittlung einer gediegenen schulischen Ausbildung wird immer Hauptziel Charakterformung im Sinne christlicher Werterziehung sein.

Ich bitte Sie, uns bei der Wahrung der Interessen des Paulinums auch weiterhin zu unterstützen und danke Ihnen im Namen der Pauliner Schulgemeinschaft für das Wohlwollen, das Sie stets dem Paulinum entgegengebracht haben. Dem heutigen Beisammensein wünsche ich einen guten, stimmungsvollen Verlauf."

Dr. Bernhard Schretter

Es folgt noch ein **Nachsatz**, dessen Aufnahme ins Pauliner Forum einer der Initiatoren dieses Treffens, nämlich **Hofrat Dr. Adolf Lässer**, mit Recht ausdrücklich gewünscht hat:

„Obiger Bericht über das Treffen der „Uralt“ Pauliner am 31.3.98 von OStR Mag. Fritz Thöni bedarf noch einer Ergänzung. Um ein Treffen zu organisieren und zu veranstalten braucht es viel Arbeit an Vorbereitung. Diese hat mit peinlichster Genauigkeit unser Fritz Thöni durchgeführt. Er hat die Listen mit den Daten zusammen gestellt und diese jedem Einzelnen zugesandt. Sein bekannt gutes Namens- und Datengedächtnis kam ihm dabei sehr zu statten. Viele Telefonate, viele Rückfragen und umfangreiche Schreibarbeit waren dazu notwendig. Dafür möchten wir alle, die am Treffen teilgenommen haben, dem lb. Fritz ehrlich und aufrichtig danken.

Danken müssen wir aber auch dem Verein der Pauliner, dessen Schriftführer Fritz Thöni ist. Der Verein unter der Führung des Obmannes Dr. Paul Ladurner hat die Kosten wie Papier- und Portospesen übernommen und wieder einmal seine segensreiche Tätigkeit, die unter anderem auch in der Hebung der Verbundenheit der Pauliner untereinander besteht, unter erlebten Beweis gestellt. Besten Dank dem Vorstand des Vereins der Pauliner."

Personalia

Glückwünsche

Zur Promotion bzw. Sponision

Dietmar JÄGER - Dipl. Ing. (Architektur)
 Johannes SEISER - Mag. iur.
 Georg PLANK - Mag. rer. soc. oec.
 Matthias HOFMAN - Mag. rer. soc. oec.
 Martin K. MOSER - Mag. iur.

Wir gratulieren

Karl-Heinz DANZL Dr. iur., Hofrat des OGH Wien, zur Ernennung zum Honorarprofessor für das Fach „Zivilgerichtliches Verfahrensrecht“ an der Uni Innsbruck (Mj. 1970)
 Karl NISS Mag. Prof. am BRG Reutte, zur Verleihung des Berufstitels Oberstudienrat (Mj. 1962)
 Rudolf EGGER, Amtsdirektor, Leiter LRD, zur Ernennung zum Hofrat (Mj. 1959)
 Cons. Johannes SKORPIL, OStR Prof. i.R., zur Verleihung des Ehrenzeichens der Gemeinde Kolsass (im

Paulinum 1958-1985 Prof. für Philosophie, Physik und Mathematik)

Ernst EIGENTLER, Dr. Hofrat, zur Verleihung des Ehrenzeichens in Gold der Diözese Innsbruck (im Paulinum 1937 / 38)

Prälat Josef Maria KÖLL, Abt des Stiftes Stams, zur Verleihung des Großen Silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich (Mj. 1949)

Mag. Dr. theol. Bertram ZOTZ (Mj. 1986) zum Richter des Diözesangerichtes Innsbruck

Geburtstage

85. Geburtstag

Cons. Franz HAIDER, Pfarrer i. R. von Ischgl (Mj. 1932)

Cons. Johann LUNGKOFLENER, Pfarrer von Lavant (Mj. 1933)

Msgr. Ludwig PENZ, Kaplan d. Ldw. Lehranstalt Rotholz (Mj. 1934)

Cons. Hans INNERHOFER, Pfarrer i. R. von Elbigenalp (Mj. 1935)